



Pfarrblatt

Dorf an der Pram

www.dioezese-linz.at/dorf

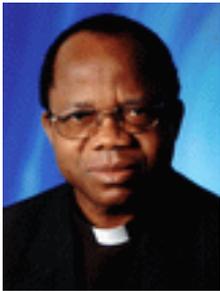
kaplan	2
pfarrprovisor	3
pfarrgemeinderat	4
friedhofsmauer	5
lebendige pfarre/spiegel	6
kfb/kmb	7
firmung/goldhauben	8
chor/kiki	9
matriken/Jungschar	10
mütterrunde/leb.pfarre	11
kbw	12
bibliothek/jugend	13
nachgedacht	14
bibel entdecken	15
termine	16

ADVENT/WEIHNACHT 2009



Marterl in Zell/Pram





MENSCH WERDEN HEIßT HIRTE WERDEN

Menschwerden, biblisch ausgedrückt, heißt Hirte werden für andere Lebewesen: Menschen, Tiere und Pflanzen. Am Beispiel Jesu, der jedes Jahr zu Weihnachten geboren wird, zeigt sich dies deutlich. Er ist Hirte für sein Volk Israel und für alle Menschen. Der hl. Franz von Assisi hatte diese Hirtenaufgabe in außerordentlicher Weise vorgelebt.

Ein junger Bub namens **Martin** wurde einmal gefragt: „Was möchtest du denn einmal werden?“. Alle wollten es wissen, die Eltern, die Oma, die Tante Maria, der Pate, der Freund der Eltern ...

Es erschien ihnen sehr wichtig und interessant, denn immer wieder tauchte sie auf, diese Frage: „Was willst du werden?“. Und wenn er dann geantwortet hat, er wolle Koch werden, denn die Töpfe mit ihren Inhalten wären für ihn so verheißungsvoll, oder er wolle Bauer werden, denn mit den Kühen über das Land zu ziehen und die vielen Maschinen der Landwirtschaft zu bedienen, das war für ihn faszinierend, dann waren sie vorerst zufrieden und sie ließen ihn wieder in Ruhe weiter spielen.

„Was willst du werden?“, sie fragen es immer noch, heute wie damals. Und sie erwarten als Antwort das, was man so werden kann: Arbeiter oder Beamter, Hausfrau oder Sekretärin, Vater oder Mutter usw., und sie wären völlig überrascht, wenn da jemand erwiderte: „Nichts will ich werden, gar nichts, **nur ein Mensch.**“

Und tatsächlich ist es so einmal passiert:

In Bethlehem um das Jahr Null, als Gott nichts anderes im Sinn hatte, als **Mensch zu werden, sonst nichts**. Völlig überrascht, ja erschrocken - schreibt die Bibel - waren Herodes und mit ihm ganz Jerusalem. Man kann es gut verstehen, denn damit gerät ein ganzes Weltbild aus den Fugen. Alles, was bisher wichtig war: der Beruf, der Titel, der Status in der Gesellschaft, die Autorität, das Ansehen bei den Nachbarn, all das ist plötzlich unwichtig, spielt überhaupt keine Rolle mehr. **Du musst nur Mensch werden**. Das riecht ja tatsächlich nach Revolution, nach Chaos, nach Anarchie. Herodes musste Soldaten schicken, er konnte nicht anders und die Köpfe der kleinen Buben rollten.

Entsetzlich!

Bei diesem Gott muss wirklich keiner etwas besonders sein: kein Großer, kein Gelehrter, schon gar kein Unschuldiger, wirklich **nur ein Mensch**.

Schauen wir uns doch einfach in Ruhe an, was aus dem Kind geworden ist, das für uns geboren wurde: ein Hirte, nichts anderes. Hatte er das im Blut? Denn David, der Ahnherr seiner Familie, war Hirte auf den Fluren von Bethlehem. Und wurde er in dieser Nacht hineingeboren in die Welt der Hirten? Und er wird später von sich selber behaupten: Ich bin der gute Hirte, der die Schafe hinaus führt, nicht hereinlegt. Und die, die er als Freunde um sich sammelt, lädt er ein, Hirten zu werden und die Schafe zu weiden.

Mensch werden heißt nichts anderes als Hirte werden. Das, denke ich, liebe Pfarrgemeinde, ist ein wesentlicher Sinn des Weihnachtsfestes: Jemand sein, der die Augen aufmacht, der den Wolf kommen sieht, der sich dagegen wehrt, der hütet und schützt, der pflegt und soviel Raum gewährt, dass andere wachsen können und ihre Angst verlieren. Hirte sein, d.h. sich sorgen um das Leben der Menschen. Nichts anderes will uns Gott in der Nacht und den Tagen der Weihnacht sagen: Lass den Hirten in euch **immer neu** wachsen und leben, von Anfang an war er ja da, seit der Geburt geschenkt. Die Welt braucht ihn.

Die Erde wird vergiftet und ausgelaugt, zersiedelt und zertreten, sie ruft nach einem, der sie, die nährnde Mutter, wieder gesund pflegt, mehr noch, sie achtet und hütet, wie seinen Augapfel.

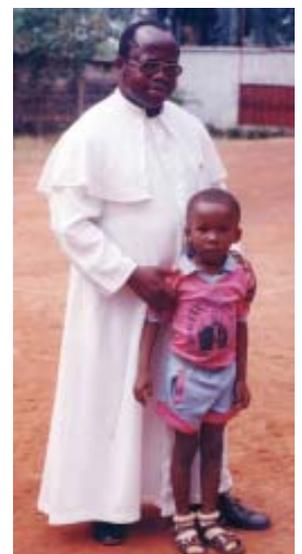
Hört ihr ihre Bitten? Seht ihr ihre vielen Falten?

Flüchtlinge ziehen durch die ganze Welt verursacht durch Kriege. Armut, Hungersnot, Unterernährung, Hass, Angst, Ausbeutung, Unterdrückung, Korruption, Gewalt, Verweigerung der Menschenrechte, Kinderhandel, Ungerechtigkeit, Naturkatastrophen in vielfältigen Gestalten. Sie suchen Herberge, wie damals **Josef und Maria mit Kind Jesus**. Es sind jeden Tag neue, die sich nicht verstanden fühlen, nicht geborgen wissen in ihrem Land, in ihrer Verwandtschaft, in ihrer Gruppe. Ob wir sie hüten und pflegen, ob wir ihr Hirte sein wollen? Wollen wir es? Was ist die Antwort? Können wir unsere **Hirtenaufgabe neu entdecken**? Wir alle üben sie schon auf verschiedene Weisen und in verschiedenen Ebenen aus. Wir könnten aber noch viel mehr tun.

Ein friedvolles Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Jahr 2010!

Euer

Martin Chukwubunna Ezeokoli





Liebe Pfarrbevölkerung!

Wandlung ist das zentrale Ereignis jeder hl. Messe – mit dem Ziel der Kommunion, der hl. Kommunion (= Gemeinschaft) mit unserem Erlöser, mit dem Sinn, dass auch die Gemeinschaft (= Kommunion) unter uns, den Erlösten, wachse.

Zuvor müssen die Gaben bereitet werden, in deren Gestalt Christus zu uns kommt, müssen unsere Herzen bereitet werden, sodass sie auch gewandelt werden können – aufnahmebereit für Christus, gegenwärtig nicht nur im eucharistischen Brot, sondern auch in jedem Herzen unserer Mitmenschen.

Dieser Vorgang ist nie abgeschlossen. Immer wieder neu ereignet sich die Hingabe Jesu im eucharistischen Opfer, immer wieder neu wollen auch wir uns auf denselben Weg wie unser Heiland machen – jeden Sonn- und Feiertag beim inneren Mitvollzug dessen, was auf dem Altar geschieht, genauso außerhalb des Kirchenraumes im Alltag. Dadurch nehmen wir ernst, was uns auch das 2. Vatikanische Konzil lehrt: dass die Eucharistie nicht nur Zentrum und Höhepunkt unseres religiösen Lebens ist, sondern auch das Ziel – nämlich das Geschehen, das am Altar geschieht, immer mehr in der konkreten Tat zu verwirklichen: Bereitung der Herzen für Hingabe, die immer eine Wandlung braucht, sodass uns wahre Kommunion geschenkt werden kann. Wir sehnen uns ja alle nach Gemeinschaft und Harmonie!

Diese Gedanken möchte ich einleitend darlegen. Vielfach mögen sie Anwendung finden!

Zuerst geht es immer um die Bereitung und Wandlung der Herzen, denn niemand ist vollkommen. „Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, führen wir uns selbst in die Irre.“ So heißt es im 1. Johannesbrief (1,8). Ich selbst möchte mich immer wieder um Umkehr bemühen, und Sie, liebe Leserinnen und Leser, möchte ich auch dazu einladen, ganz besonders auch zur Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Das beste Hilfsmittel, das uns katholische Christen dafür gegeben ist, das ist das Bußsakrament. Ich lade zur Ablegung einer guten Weihnachtsbeichte herzlich ein, und zwar am Dienstag, 8. Dezember, ab 9.15 Uhr bei Kaplan Norbert Purrer. Bei mir ist Beichtgelegenheit am Mittwoch, den 23. 12. von 16.30 – 17.15 Uhr. Möge eine Wandlung zu einer (noch) besseren Christus-Nachfolge geschehen!

Wandlung braucht dann die Kirche als Ganzes, eine Wandlung dahingehend, dass wir immer mehr „Licht der Welt“ und „Salz der Erde“ werden. (Mt 5,13-16) Alles, was wir an Veränderung in der Kirche anstreben, möge unter diesem Gesichtspunkt betrachtet werden: ob wir dadurch mehr Licht zu den Menschen bringen, ob wir sie mit unserer großen Liebe, mit unserem starken Gottvertrauen herausfordern, zu einer ernsthafteren Christus-Nachfolge provozieren. Das meint das Bild vom „Salz der Erde“.

Wandlung geschieht natürlich auch in den einfachen Dingen des Alltags, auch in den äußeren, wie z. B. der Ausgestaltung eines Kirchenraumes. In meiner Predigt vom 11. Oktober, die ja auch schriftlich zur Verfügung steht, habe ich darüber gesprochen, wie sehr die Kirchenräume immer auch einer Wandlung unterworfen waren und sind. Bei der Frage der Altarraumgestaltung anlässlich der notwendigen Innenrenovierung hat sich, wie Sie dem Bericht des Schriftführers des PGR entnehmen können, bei der letzten Sitzung eine deutliche Mehrheit für eine zeitgenössische Lösung ausgesprochen. Bei den vielen Diskussionen vorher wurde Gott sei Dank von den Kritikern eines modernen Altars immer wieder auch Kompromissbereitschaft signalisiert. Jedem vernünftigen Menschen ist das von vornherein ein Anliegen – dass man nicht bestrebt ist, exakt immer die eigene Vorstellung durchzusetzen. Das will auch der Pfarrgemeinderat nicht. So hat die Kontaktaufnahme mit H. Sagmeister, dem Sieger des Wettbewerbes, ergeben, dass er sich auch ein anderes Material als Stahl vorstellen kann. Ich hätte ein kostbares Holz vorgeschlagen, H. Sagmeister will eher Stein verwirklichen. Wir werden sehen, was herauskommt. Zudem wollen wir die 4 Reliefs von den Evangelisten im Kirchenraum behalten – links und rechts vom Hochaltar an den schrägen Flächen. Das Kunstreferat hat dazu seine Zustimmung gegeben. Die alten Chorbänke im Altarraum werden auch bleiben.

Und so überlegen wir weiter. Das nächste ist eine Besprechung mit der neuen Referentin des Bundesdenkmalamtes. Da hat es inzwischen einen Wechsel gegeben. Nachdem mit dem Elektroprojektanten des diözesanen Baureferates eine ausführliche Besprechung stattgefunden hat, wird nun alles mit Baumeister Ing. Eder weiter besprochen, der vom Baureferat der Diözese für uns zuständig ist. Immer, wenn es etwas aktuell Neues gibt, möchte ich Sie bei den sonntäglichen Verlautbarungen informieren.

Noch etwas ist zu sagen: Ein endgültiger Finanzierungsplan liegt noch nicht vor. Wir haben bei der Kulturabteilung des Landes OÖ um Unterstützung angesucht. Die Antwort war, dass von Seiten des Landeshauptmannes eine grundsätzliche Bereitschaft vorliegt und frühestens 2011 Geld zu erwarten ist. Eine Summe wurde noch nicht genannt. Inzwischen haben wir auch bei der Gemeinde Dorf angesucht, die ihrerseits dafür auch beim Gemeindeferrat des Landes um eine Bedarfszuweisung ansuchen muss.

Offenheit für Neues nehme ich in Dorf wahr, wenn ich z. B. den modernen Dorf.Saal betrachte. Offenheit für Neues ist auch bei einer Kirchenrenovierung vertretbar, vor allem, wenn bei den vorgesehenen Objekten Altar und Ambo unser wichtigstes Symbol, um das wir, wie es aussieht, noch zu kämpfen haben werden – das Kreuz – die Grundlage bildet. Dass ein Künstler unserer Zeit sich diesbezüglich etwas Neues einfallen lässt (ineinander gesteckte quadratische Flächen), darf nicht überraschen. Dass dies bei manchen eine Wandlung in der Vorstellung von einem Altar braucht, das ist mir klar.

Eine Wandlung zu einem besonderen Einsatz für die Verwirklichung des großen Vorhabens (arbeitsmäßig und finanziell) erwarte ich mit großer Zuversicht! Ich sehe bei meinen häufigen Fahrten nach Dorf, wenn ich von Großreiting mein Auto dem Dorf zulaufen lasse, eine wunderschöne Kirche inmitten der Ansiedlung. Möge sie bald auch im Inneren so schön erstrahlen, wie sie äußerlich schon ist!

Ihr Pfarrprovisor Johann Gmeiner



AUS DEM PFARRGEMEINDERAT

Am 30. Sept. 2009 fand die 12. Sitzung statt.

Aus dem Kreis der Ersatzmitglieder sind nachgerückt und wurden angelobt: Monika Lechner, Gertraud Oberneder, Ingeborg Ruttinger und Monika Söllner. Der Pfarrprovisor bedankt sich für deren Bereitschaft im PGR mitzuarbeiten.

Als neue 1. stellvertretende Vorsitzende wurde Frau Anna Bogner gewählt, als 2. stv. Vorsitzende Frau Heidi Doberer. Als Delegierter unseres PGR im Dekanatsrat wurde Herr Peter Doblmayr gewählt.

Kircheninnenrenovierung:

Pfarrprovisor Gmeiner stellt zur Diskussion, ob eine zeitgenössische Altarraumgestaltung erfolgen soll oder eine historisierende (= in einem alten Stil). Beides wäre berechtigt. Der PGR äußert sich nach einer ausführlichen Diskussion mehrheitlich dahingehend, dass eine moderne Lösung angestrebt werden soll, die die Zustimmung der Bevölkerung findet. Es wird daher beschlossen, mit dem Künstler Sagmeister Verbindung aufzunehmen, um seinen Vorschlag weiterzuentwickeln (Stahl wird abgelehnt).

Es wurde auch beschlossen, Subventionsansuchen an das Land O.Ö und an die Gemeinde zu richten, denn ohne deren Mithilfe wäre die Finanzierung nicht gesichert. Bei der Übernahme der Pfarre durch Dechant Gmeiner betrogen deren Eigenmittel 61.000 Euro.

Friedhofsmauer, Neueindeckung:

Die Eindeckung erfolgt mit den gefälligeren Biberschwanzziegeln. Fa. Markl kann kurzfristig nur 1 Mann für die Baustelle zur Verfügung stellen. Daher ist die Mitarbeit freiwilliger Helfer notwendig.

Peter Doblmayr, Schriftführer



Monika Lechner
Ehe & Familie
Öffentlichkeitsarbeit
Goldhauben

Meine Motivation zur PGR-Wahl:

Gerne übernehme ich durch meine Arbeit Mitverantwortung in der Pfarre, besonders die Kirchenrenovierung und Liturgie sind mir wichtig. Ich hoffe, dass durch meine Mithilfe die Pfarre immer wieder erblühen kann.



Monika Söllner
Caritas

Kirchenraumgestaltung, Liturgie und Jugendarbeit sind mir wichtig!

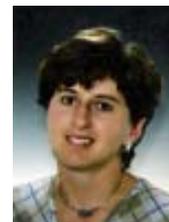


Gertraud Oberneder
Finanzausschuss
Öffentlichkeitsarbeit
Bibliothek
Chor (Alt)

Wofür ich mich einsetzen möchte?:

Als ich vor etwa 20 Jahren nach Taiskirchen hergezogen bin, habe ich mich ganz bewusst für die Pfarre Dorf entschieden. Ich hatte den Eindruck, dass hier ein lebendiger Geist Gottes spürbar ist, dass die Menschen aufeinander zugehen, dass sie sich mögen. Deshalb wollte ich Mitglied dieser Gemeinschaft sein.

Nun möchte ich meinen Beitrag dazu leisten, diese christliche Gesinnung in Dorf weiter aufrecht zu erhalten, das Verbindende zu stärken, das Trennende zu überbrücken.



Ingeborg Ruttinger
Ehe & Familie
KFB
Chor (Sopran)

Mein Motto für die PGR-Wahl:

Es würde mir Freude machen, das Pfarrleben aktiv mitgestalten zu können. Besonders die Arbeit mit Jugendlichen: dass die Kirche für sie wieder einen wichtigeren Stellenwert in ihrem Leben bekommt!

NEUEINDECKUNG FRIEDHOFSMAUER

Die Arbeiten an der Neueindeckung der Friedhofsmauer haben Anfang Oktober begonnen und sollen jedenfalls noch vor Wintereinbruch fertig gestellt werden.

Durch gemeinsame Beschlüsse von Pfarrgemeinderat und Gemeinde Dorf an der Pram wurden für die Neueindeckung der teilweise schon recht stark beschädigten Friedhofsmauer Schindeln Turmdach Biber Dachziegel gewählt. Damit wird gewährleistet, dass wieder ein schöner und langlebiger Abschluss und eine sichere Abdeckung für die Friedhofsmauer zustande kommen. Die Gemeinde Dorf an der Pram unterstützt die Pfarre durch die Übernahme der halben Materialkosten für die Neueindeckung, wofür wir uns an dieser Stelle recht herzlich bedanken.

Die notwendigen Arbeitsstunden für die neue Eindeckung sind sicherlich sehr beachtlich, aber das Resultat kann sich sehen lassen und die ersten Meinungen dazu sind sicherlich sehr positiv, dass die Friedhofsmauer wieder einen würdigen Rahmen für unseren Friedhof abgibt.

Die Firma Markl in Riedau hat uns die Dachziegel geliefert und stellt uns noch einen Arbeitstrupp für zwei Tage unentgeltlich zur Verfügung. Das Gerüst wurde von Fa. Mayrhuber in Riedau ebenfalls zu günstigen Konditionen der Pfarre zur Verfügung gestellt.

Für die Neueindeckung war erforderlich, die alten Dachziegel samt dem Mörtelaufbau zu entfernen und eine neue Dachkonstruktion in Holz zu fer-

tigen. Durch die vielen freiwilligen Helfer können wir etwa die Hälfte der Gesamtkosten einsparen und für die Pfarre und Gemeinde verbleibt jeweils noch ein Kostenanteil von ca. • 6.000,- von ursprünglich insgesamt ca. • 25.000,-.

Bis jetzt sind 45 freiwillige Helfer !!! mit großer Begeisterung und Eifer am Werk gewesen und haben zum Gelingen der Neueindeckung der Friedhofsmauer beigetragen.

Besonders zu erwähnen sind unsere Zimmerer, die die Dachkonstruktion spontan gemacht haben (obwohl sie für heuer schon ausgebucht waren) und auch bei der Eindeckung die Leitung übernahmen; Fam. Ruttinger für die zur Verfügung

Stellung von Holzlatten; Alois Ebetschhuber, der mit der Schneidmaschine in Serienfertigung über 4.000 Stück kurze Schindel schnitt; einige Senioren, die bereits bis zu 7 Tag im Einsatz waren und teilweise mit Werkzeug, Traktoren und vor allem Know-how mitgeholfen haben. Einen besonderen Beitrag hat die Musikkapelle Dorf geleistet, die an einem Samstag mit 10 Mann die gesamte Nordseite des Friedhofs eingedeckt hat.

Nicht unerwähnt soll auch bleiben, dass die Versorgung mit Getränken und Kuchen, Jausen gut funktioniert

hat. Dafür hat es auch immer wieder großzügige Spender gegeben. Dank auch an die Helfer bei den Reinigungs-

arbeiten und der Altstoffentsorgung! Da die Arbeiten ja schon sehr weit gediehen sind, darf ich mich im Namen der gesamten Pfarre für die große Unterstützung der gesamten Pfarrbevölkerung bedanken, die Organisation der Helfer war für mich leicht, da die Hilfsbereitschaft sehr groß war und bei Bedarf immer helfende Hände da waren. Besonders positiv aufgefallen ist mir, wie durch die gemeinsame Arbeit auch persönliche Beziehungen entstanden sind bzw. gepflegt wurden, sowohl auf der Baustelle als auch beim Ausklang, z. B. bei einer Jause im Gasthaus.

Auch bei der Gemeinde, insbesondere bei Bürgermeister Karl Einböck darf ich mich bedanken für die gute Zusammenarbeit und Kostenteilung. Bei dieser Gelegenheit dürfen wir auch gleich um die weitere Unterstützung der Anliegen der Pfarre bei der anstehenden Innenrenovierung der Pfarrkirche ersuchen, wo wir auf großzügige Hilfe angewiesen sind, nämlich sowohl hinsichtlich Geldmittel, als auch wieder hinsichtlich Mitarbeit durch freiwillige Helfer. Vergelt's Gott!

*Alois Manhartgruber
(Obmann des Finanzausschusses)*



LEBENDIGE PFARRE

FAMILIENGOTTESDIENSTE

Liebe Kinder und Teenies!

Wir möchten euch recht herzlich dazu einladen, an den 4 Adventsonntagen den Gottesdienst zu besuchen und gemeinsam auf die Geburt von Jesus zu warten.

Passend zum Evangelium werden wir immer ein Türchen öffnen und miteinander singen, beten und die Messe feiern.

Nehmt auch eure Freunde und natürlich eure Eltern mit.

Liebe Eltern!

Damit die Kinder den Gottesdienst besuchen können, brauchen sie eure Unterstützung:

- Ihr müsst sie früh genug wecken (Gottesdienstbeginn ist aber eh erst um 10.00 Uhr)

· Ihr müsst schauen, dass sie sich warm genug anziehen (In der Kirche ist es aber wohligh warm, die Heizung funktioniert super!)

· Ihr müsst sie hinfahren (Macht Fahrgemeinschaften und nehmt Freunde der Kinder mit, damit die Fahrt gleich mehr Spaß macht)

· UND: Besucht **mit** euren Kindern die Messe!

Seien wir unseren Kindern ein gutes Vorbild und unterstützen wir ihren Gottesdienstbesuch!

An Jesus zu glauben macht stark!



ELTERNSEIN ALS KRAFTQUELLE

Der Treffpunkt Dorf/Pram wird 2010 ein vierteiliges Basisseminar zum Thema „Elternsein als Kraftquelle“ anbieten. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den inneren Erfahrungen, die die Eltern bei der Erfüllung ihrer Aufgaben machen, und stellen diese in den Mittelpunkt.

Unter anderem werden wir uns mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

- Wie gehen wir mit den Gedanken und Gefühlen um, die in uns auftauchen, wenn wir Kinder haben?
- Wie können wir unsere Zweifel, unsere Unsicherheiten, die realen Pro-

bleme, mit denen wir konfrontiert werden, am besten bewältigen?

- Wie wirken sich diese Aspekte auf unser Zusammenleben mit unserem Partner/unserer Partnerin und unseren Kindern aus?



Die Treffen finden im Abstand von jeweils 3-4 Wochen statt, sind aufeinander aufbauend und zusammenhängend.

1. Entdeckungsreise Erziehung
2. Lernen für die Welt von morgen
3. Mit Kindern neue Wege gehen
4. Auf dem Weg zur neuen Beziehungsqualität

Der finanzielle Beitrag inkl. der schriftlichen Unterlagen beträgt 20,- Euro pro Person und 25,- pro Paar. Seminarort: Pfarrsaal Dorf/Pram.

Neben der fachlichen Wissensvermittlung durch eine kompetente Trainerin/einen kompetenten Trainer der Elternbildung wird es viel Raum zum Einbringen persönlicher Erfahrungen geben. Als zusätzliche Unterstüt-

zung bekommen alle TeilnehmerInnen umfangreiche schriftliche Unterlagen. Nach Absolvierung aller vier Abende bekommen die TeilnehmerInnen ein Abschluss- Zertifikat.

Da das Seminar nur ab einer bestimmten Anzahl von TeilnehmerInnen stattfinden kann, bitten wir Interessierte, sich unter der Nummer 07764/20268 (Michaela Gruber-Kalteis) anzumelden.



LEITERINWECHSEL BEI DER KFB



Im Rahmen der Jahreshauptversammlung am 18. 11. 2009 übergab Frau Heidi Doberer die Führung der KFB an Frau Resi Schluckner.

LIEBE HEIDI! Dein Team möchte dir von ganzem Herzen für dein Engagement im Dienste der KFB DANKE sagen. Wir freuen uns, dass du weiterhin noch im Team mitarbeiten wirst.

LIEBE RESI! Danke für deine Bereitschaft, die Leitung der KFB zu übernehmen. Wir, das Team, wünschen dir für diese neue Aufgabe Gottes Segen und Freude.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER KFB AM 18.11.09

Der geistliche Rektor vom Bildungshaus St. Franziskus in Ried, Adi Völkl, sprach zum Thema: „**Wer los lässt, hat die Hände frei**“

Zu Beginn haben wir uns mit einer Übung: einatmen = einlassen, ausatmen = loslassen praktisch auf dieses Thema eingelassen. Noch deutlicher wurde das „Fäuste Ballen“ = anspannen und „Hände Öffnen“ = frei werden.

Einige Beispiele zum Los lassen: Krankheiten, unbequeme Menschen lassen wir gerne los.

Kinder, liebe Menschen, Gewohnheiten, auch religiöse Gewohnheiten, persönliche Dinge, die uns am Herzen liegen, können wir nur schwer los lassen. Im Herbst erleben wir die Natur, die los lässt: die reifen Früchte und Blätter fallen von den Bäumen. In einem Gedicht von Rainer Marie Rilke „Die Blätter fallen“ heißt es: ...“ sie fallen mit verneinender Gebärde und doch ist Einer, welcher dieses Fallen unendlich sanft in seinen Händen hält“.

Das Leben ist ein ständiges Einlassen und Loslassen. Es ist immer Veränderung. Das gilt für die Gesellschaft und auch für die Kirche.



Adi Völkl bei der Begrüßung vorne links

Wir bedanken uns bei P. Martin und bei allen Frauen, die trotz des schönen und warmen Herbsttages an unserer Versammlung und der gemeinsamen Messe teilgenommen haben.

Kfb-Mitgliederstand 2009:

Aktuell: 139 Mitglieder

Verstorben: Katharina Wilflingseder, Hinterndobl, am 24. 11. 2008
Katharina Süß, Helfingsdorf, am 25. 07. 2009

20.01.2010

Bildungstag im Schloss Zell/Pram

Beginn: 08:30 Uhr

THEMA: Die Welt in unseren Händen

Referentin: Gertrude Pallanch

09.02.2010

Frauenfasching

Wir treffen uns um 14:00 Uhr im Pfarrhof. Liebe Frauen, ihr könnt euch auch maskieren und lustige Geschichten, Witze und gute Laune mitbringen. Wir freuen uns auf diesen gemeinsamen Nachmittag!

28.02.2010

Familien-Fasttag

Die Spenden werden nach beiden Gottesdiensten bei den Kirchentüren entgegen genommen. Beim Gemeindevorplatz bieten wir Fastenbrezen und EZA-Produkte zum Verkauf an.



Wallfahrt nach Maria Taferl

Man schrieb das Jahr 1633. Die Entstehung des Ortes ist mit den Namen zweier Männer eng verbunden. Dem des Viehhirten Thomas Pachmann und des Richters Alexander Schinagl. Beide Männer wurden durch Gebete vor der Eiche, an der ein Holzkreuz und später ein Vesperbild angebracht war, auf wundersame Weise geheilt. Im Jahr 1642 wurde erwähnt, dass die Schar der Wallfahrer, die Aufgrund der Heilungen und Engelserscheinungen kamen, immer größer wurde. Aus diesem Grunde wurde am 4. April 1661 mit dem Bau der Kirche begonnen.

Diese Kirche wollen wir bei der KMB-Wallfahrt am **30.5.2010** besuchen. Termin also unbedingt vormerken!





FIRMVORBEREITUNG 2009 – PROJEKT „MUTTERTAG“

Dabei waren: Bernhard Junger, Sylvia Sallaberger, Tobias Spannlang, Martin Schlosser, Daniel Senzenberger, Lukas Ziegler;



Ziel dieser Projektgruppe war es, die Muttertagsfeier für die Dorfer nett und unterhaltsam mitzugestalten. An einem Samstag Nachmittag marmorierten wir gemeinsam kleine Kerzen als Muttertagspräsente. Anschließend ließen wir unsere Köpfe rauchen, um das 1. Dorfer Muttertagsquiz vorzubereiten. Fragen nach der höchsten Erhebung in Dorf, der/m ältesten Dorfer/in, dem Dorfer Gemeindeglossan,... stellten sich sodann erfahrene Dorfer bei der Muttertagsfeier am 9. Mai. Es galt schließlich nicht nur diese Quizfragen zu lösen. Wesentlich intimer ging's weiter. Wir ließen ein Päckchen auf Wanderschaft gehen, was uns schließlich eröffnete, wer denn die



Bei der Feier im Dorf.Saal

schönsten „Wadeln“, die größte Nase, die schönste Frisur und weitere Besonderheiten hat. Bedanken wollen wir uns hier nochmals bei den Organisatoren für Süßes und Saures: Kuchen, Getränke und Würstel.



WICHTIGE INFORMATION ZUR DORFER TRACHT

Es wird **Anfang Jänner 2010** ein Trachtennähkurs unter der Leitung von Frau Annemarie Koller stattfinden und der Kursbeitrag beträgt 50,— Euro. Um äußerst kostengünstig einkaufen zu können, ist eine gemeinsame Stoffkauffahrt zur Firma Holzinger nach Eferding und zur Firma Hirschenhuber nach Mauerkirchen geplant. Die Vorteile bei diesen Firmen sind die große Anzahl der Stoffe, gute Beratung, gute Preiskonditionen sowie das Vermeiden von vielen gleichen Farben. Selbstverständlich wird der genaue Termin noch bekannt gegeben.



Anmeldungen für den Kurs sowie auch für die Stoffkauffahrt werden beim Gemeindeamt oder im Kaufgeschäft Zellinger entgegengenommen.

ADVENT IM SCHLOSS SIGHARTING

Die ganze Pfarrbevölkerung von Dorf wird recht herzlich eingeladen, wieder den Innviertler Advent im neu renovierten Schloss in Sigharting zu besuchen, besonders da auch wieder Dorfer Bürger den Markt musikalisch umrahmen. Die Griesmaier Weisenbläser sowie die Familienmusik Hörmanseder werden am 29. 11. wieder unentgeltlich schöne Melodien zum Besten geben. Der gesamte Erlös kommt wie immer der Aktion „Licht ins Dunkel“ zu Gute.





CHORAUSSFLUG

Unser Ausflug führte uns heuer am Samstag, 5. September mit dem Zug nach Passau.

Dort angekommen war genau Jausenzeit, daher mussten wir gleich nach bayrischer Tradition eine Weißwurst mit Brezen essen.

Gestärkt lauschten wir dann bei der Stadtführung den interessanten Erklärungen von „Freiherrn Wilhelm Philipp von Hörnig“, der die Geschichte Passaus sehr kurzweilig vermittelte und uns Chormitglieder dabei mit einbezog – was natürlich zu vielen Lachern führte.

Nach dem Mittagessen machten wir die Dreiflüssefahrt auf Donau, Ilz und Inn, bevor wir noch Kaffee, Kuchen und Eis genossen.



Der Nachtdienst macht sich bemerkbar

Wieder mit dem Zug fuhren wir eine Station zurück Richtung Heimat nach Wernstein. Auf dem Mariensteig über dem Inn sangen wir ein paar Lieder und wanderten hoch zur Neuburg.



Frauenpower!



Der Stadtführer erzählt von Passaus "Glanz und Elend"

Nach ein paar Liedern in der Kapelle ging es wieder hinunter zum Abendessen, bevor wir dann um 21.15h mit dem letzten Zug nach Hause fuhren.

Ein großes DANKE an unsere Gertraud, die diesen Ausflug wieder so toll organisiert hat und uns einen lustigen und interessanten Tag bereitet hat.

14.10.09

Nachwuchs bei den Dopplern!



Wir gratulieren herzlich Rudi & Monika zu ihrer Bernadette Maria. Ganze 51cm und 3240g Leben dürfen die beiden jetzt großziehen.

Am Freitag, den 4. 12., singt unser Chor wieder in Wels für "Stimmen im Advent". Auf drei Bühnen (KJ-Platz, Ringstraße und Stadtplatz) werden von 15:45 - 18:30 Uhr von verschiedenen Chören Adventlieder dargeboten.

Über bekannte Gesichter von Zuhörern würden wir uns freuen!

KRIPPENANDACHT

am 24. Dezember um 15:30 Uhr in der Kirche



Als Kirche miteinander Weihnachten feiern:

als Erinnerung, dass Jesus damals in Bethlehem geboren wurde und jetzt in unserem Herz da ist...



Dazu laden euch ganz herzlich ein: Das Team der Kinderkirche und der Familiengottesdienste.

Euch, die Kinder groß und klein, Eltern und Großeltern, und alle, die gerne mit Kindern feiern oder die am Abend nicht dabei sein können...



TAUFEN



TRAUUNGEN



TODESFÄLLE



Pöttinger Lorenz,
Parting 4 (30.8.)



Gartner Elias,
Habetswohl 7
(4.10.)



**Kreuzhuber
Johann,** Schacha
2 (11.9.)



Schlosser Max,
Augendobl 1
(06.11.)

JAHRESRÜCKBLICK

14.12.08 **Hörmanseder Laura,**
Kumpfmühl 30
18.01 **Ecker Lucia,** Kallham,
Birnsteig 4
18.01 **Kreuzhuber Moritz,**
Großreiting 10
08.03 **Hummer Daniel,** Kumpfmühl 5
29.03 **Hörmanseder Jonas,** Parting 5
03.05 **Bischof Anna,** Dorf 3
31.05 **Zellinger Lorena,**
Mitterjebing 1
14.06 **Auer Johanna,** Habetswohl 15
28.06 **Gartner Anne,** Großreiting
28.06 **Wilflingseder Lea,**
Vorderndobl 1
30.08 **Pöttinger Lorenz,** Parting 4
04.10 **Gartner Elias,** Habetswohl 7

22.8 **Dornetshumer Thomas & Karin**
(geb. Kaltenböck)

17.11 **08 Bangerl Katharina,**
Pimingsdorf 18
24.11.08 **Wilflingseder Katharina,**
Hinterndobl 15
25.11.08 **Spitzer Theresia,** Dorf 25
12.12.08 **Obernhuber Maria,**
Hohenerlach 2
31.01.09 **Anzengruber Hermann,**
Dorf 41
09.02.09 **Wendt Maria,**Hinterndobl 3
10.02.09 **Kreuzhuber Johann,**Dorf 17
02.08.09 **Doppler Maria,**
Hinterndobl 16
11.08.09 **Zauner Alois**
11.09.09 **Kreuzhuber Johann,**
Schacha 2
06.11.09 **Schlosser Max,**Augendobl 1

*Menschen kann man nicht
besitzen. Man muss sie
immer wieder neu gewinnen.*
(Bruno Frank)



Sternsinger gesucht!

Liebe Kinder, bitte helft uns wieder sammeln für Kinder in Not. Meldet euch so bald wie möglich bei Ott Cornelia, Tel. Nr. 0676/667 10 23



Ständige Angebote

Jeden 2. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr findet ein **Bibelgespräch** im Pfarrhof statt.

Impulsrunde „Mit dem Leben beten“
Immer am 4. Dienstag im Monat, trifft sich die Runde um 20.00 im Pfarrhof, Ausnahmen werden verlautbart.

Jeden ersten Sonntag im Monat ist **Familiensonntag**. Die Gestaltung des Gottesdienstes um 10h ist auf Familien mit Kindern abgestimmt.

Wir feiern **Kinderkirche** jeweils am 3. Sonntag im Monat im Pfarrhof, Weihnachten und Ostern sowie die Kiki im Juni in der Kirche. Ausnahmen werden verlautbart



BASTELABENDE

Im Oktober durften die Dorferinnen ihrer kreativen Ader freien Lauf lassen. Bei der Bastelei handelt es sich um bunte, lustig-fröhliche Tierfiguren aus Gips und farbenkräftiger Bemalung. Am ersten Abend wurden die Skulpturen hergestellt und die künstlerische Vollendung durch Farben und Glitzer wurde am zweiten Abend perfektioniert. Die Bastelarbeit fand guten Anklang und nun zieren in 18 Haushalten die modernen Figuren die Räume.



Sind doch schön geworden, unsere Kunststücke, nicht wahr?

HÜTT'N GAUDI BEI BAUCHTI

28.09.09

Gemütliches Stell-dich-ein

Im September begann wieder einmal ein neues Arbeitsjahr der Mütterrunde. Als Auftakt für die kommenden Aktivitäten trafen sich Dorfer Frauen bei Bauchtli zur Hüttengaudi. Bei einer

g'standenen Jause und anschließenden süßen Versuchungen nützte die Gruppe von 16 Frauen bei musikalischer Untermauerung den gegenseitigen Austausch. Auch dieses Jahr war es wieder besonders gemütlich und unterhaltsam.

Termine:

Entspannungsabend am 9.11. 09,
Beginn: 20 Uhr mit Angelika Aichinger
Bitte Decken und eventuell Polster mitnehmen!

Waldweihnacht am 21. 12. 2009
um 20:00 Uhr

Lichtmessfeier am 2. 2. 2010 um
15:30 Uhr

Fasching am 20.2. 2010, Beginn
um 20:00 Uhr

LEBENDIGE PAFARRE

KIRCHENPFLEGER

Kirchenpfleger? Was ist denn das? Noch nie gehört! Ja, genau so habe ich auch reagiert, als ich gebeten wurde, diese Ausbildung zu machen! Inzwischen weiß ich es:

Ein Kirchenpfleger kümmert sich um die Kunst- und Kulturgüter der Pfarre! Zuerst sehr skeptisch, habe ich jedoch dann mit Begeisterung alle Seminare dieser Fortbildung besucht. Wir hörten über Baudenkmalpflege (Kirchen), über Kunstgeschichte, über Kircheninnengestaltung, über Orgeln und Glocken, wir be-

suchten die Restaurierwerkstätten des Bundesdenkmalamtes in Wien, wir besichtigten bereits restaurierte bzw. in Arbeit befindliche Kirchen in OÖ., wir lernten über Pflege und Erhaltung verschiedener Kunstgegenstände aus Textil, Stein, Metall oder Holz. Die Kurs-tage waren auf jeden Fall sehr vielseitig und informativ!

Nun möchte ich mich in Zukunft dafür einsetzen, dieses Wissen in der Pfarre Dorf zu verwenden.

Gertraud Oberneder



Siegfried Primetshofer, Johann Gmeiner, Gertraud Oberneder, Angela Orthner und Hubert Nietsch bei der Überreichung des Zertifikates im Linzer Bischofshof am 17. 10. 2009



21.10.09

Im Rahmen des KBW-Vortrages hat der Kaplan seine Heimat Nigeria aus verschiedenen Sichtweisen vorgestellt. Nigeria hat vor 49 Jahren die Unabhängigkeit von den Briten erhalten. Also ein junges Land. Besonders auffällig ist die starke Trennung zwischen der islamischen Bevölkerung im Norden und den Christen im Süden, hier gibt es fast unlösbar religiös begründete Konflikte. Besonders wurde die Unterstützung der nigerianischen Priester durch die MIVA hervorgehoben. Die Motorisierung hat für die Betreuung der Pfarren viele Vorteile gebracht.

NIGERIA, DIE HEIMAT UNSERES KAPLANS DR. MARTIN EZEKOLI

Trotz der ungeheuren Bodenschätze, die Nigeria hat, müssen mehr als 70 % der Bevölkerung mit weniger als 1 Euro pro Tag auskommen. Die durchschnittliche Lebenserwartung betrug in den letzten Jahren ungefähr 45 Jahre. Nur sehr wenige werden wirklich alt.

Und noch einige Dinge sind interessant:

Nigeria hat 248 heimische Sprachen, die Amtssprache ist aber Englisch.

Die Nation setzt sich aus über 400 Völkern zusammen und mehr als 40 % können weder schreiben noch lesen.

Die soziale Situation des Landes ist vor allem gekennzeichnet durch die Ungerechtigkeit, die religiösen und politischen Konflikte, Gewalt und vor allem Korruption. Eine neue Partnerschaft für Afrikanische Entwicklung soll auch ein erster Ansatz dafür sein, mehr Eigenverantwortung in der Politik einzufordern.



Unser Kaplan am Rednerpult

Allen Interessierten steht der Vortrag auch als Pdf-Datei zur Verfügung: Ein Mail an karl.wilflingseder@inext.at genügt und die Datei wird gemailt

Text und Foto:

Karl Wilflingseder, KBW Leiter

MUSICALFAHRT

Vorankündigung:

KBW: Busfahrt am Freitag, 16. April 2010, Abfahrt 12:30 Uhr in Dorf „**Ich war noch niemals in New York**“ im Raimund Theater in Wien.

- 69,— pro Person (Bus und Eintrittskarte). Bitte um rasche Anmeldung, weil die Karten wieder schnell vergriffen sind. Wäre auch als Weihnachtsgeschenk geeignet. Ein passender Gutschein für Weihnachten wird zur Verfügung gestellt. Weitere Infos beim KBW-Leiter Karl Wilflingseder:

karl.wilflingseder@inext.at oder 07764/8457-11 oder 0676/3891090.

Infos zum Musical:

Premiere am 19. März 2010 im Raimund Theater. Uraufführung des Musicals im Operettenhaus Hamburg am 2.12.2007, seither mehr als eine Million begeisterte Besucher.

Das Musical handelt von Sehnsüchten, Träumen und der Suche nach einem erfüllten Leben. Das Buch dazu schrieb Gabriel Barylli. In der Musikkomödie sind 21 Songs (u.a. „Aber bitte mit Sahne“, „Vielen Dank für die Blumen“ „Mit 66 Jahren“ um nur einige zu nennen) des Sängers und Entertainers Udo Jürgens zu hören.

Der Kirchenräuber



Jetzt kriag'n ma gent an zweiten Bischof in Dorf. Samma g'spannt, ob der a so ziagt!!!



FARBBIKDERVORTRAG SÜDINDIEN

Am 4. 11. 09 entführte uns Gertraud Oberneder auf eine Abenteuerreise durch den Süden Indiens, der vom Tourismus noch ziemlich unberührt ist. Wir konnten herrliche alte Tempelanlagen sowie kunstvolle und detailgenaue Reliefs der hinduistischen Götterwelt bewundern. Aber auch das Leben und der Alltag der Inder wurde



Bauern bei der Linsenernte

uns sehr anschaulich gezeigt: die Märkte mit ihren farbenfrohen Angeboten an Gemüse, Blumen, Obst und Getreide sowie die freundlichen Menschen und ihre Arbeit auf den Feldern bei der Ernte. Es scheint, als wäre die Zeit dort stehen geblieben!

Bei einer oberflächlichen Betrachtung könnte man meinen, diese Menschen dort wären ob ihres beschwerlichen Lebens zu bedauern und doch kann man in den meisten Gesichtern mehr Freude und Zufriedenheit erkennen als in „unserer Welt“.



Überall begegnet man dieser Herzlichkeit und Gastfreundschaft

Buchempfehlung:

Zeit und Leben – Zeit zum Leben

Jetzt, in dieser dunklen Winterzeit mit den langen Abenden, hat das Leben ein anderes Gesicht.

Es ladet mich ein, ein wenig nach innen zu schauen. Nicht nur bei mir selber, sondern auch, wo ich meine Heimat habe, wo ich zuhause – und wo ich aufgehoben bin. Familie, Freunde – und die Kirche.

Alle Jahre wieder:

Da feiern wir nicht nur Weihnachten, da beginnt auch ein neuer „Erinnerungsbogen“ für unser inneres Leben – ein neues Kirchenjahr.

Bischof Egon Kapellari aus Graz-Seckau nimmt uns in seinem Buch mit auf eine Reise:

Menschenzeit in Gotteszeit



ERNTE-DANK

Am Sonntag, den 20. September 2009 fand auch heuer wieder das Erntedankfest der Landjugend statt. Gefei-ert wurde jedoch nicht nur der kirchlichen Anlass, sondern auch das 50 jährige Bestehen der LJ-Gruppe Dorf/ Pram.

Die zuvor neu gebundene Erntekrone führte auch heuer wieder den Umzug vom Feuerwehrparkplatz in die Kirche an.

Gemeinsam mit dem Kirchenchor und unserem Kaplan Dr. Martin Ezeokoli gestaltete die Landjugend die Messe und feierte abschließend bei Familie Griesmayr einen gelungenen Frühschoppen, der zahlreich wahrgenommen wurde.



Beim feierlichen Einzug in die Kirche

ICH GLAUBE ANS CHRISTKIND!

Du auch? Oder gehört das für dich zur Kategorie „Es war einmal“, zum „Kinderspielzeug“? Weil das alles ja so nicht ist, wie es Kinder glauben, oder? Weil wir ja darüber, wie über manches andere aus der Kinderzeit hinaus gewachsen sind. Aber: Wer wird denn das Kind mit dem Bad ausschütten? Denn: Wer von den „Erwachsenen“ ist „wirklich“ schon durch und durch so „trocken“ geworden, dass die Erwartung und Freude der Kinder am Weihnachtsfest nicht noch ansteckend wäre? Wer spürt – vielleicht ganz weit „hinten“ – nicht noch ein wenig von der Sehnsucht, die von all dem Planen, Arbeiten und Sorgen nur zurückgedrängt wurde? Wer von denen, die von der Mühle des Rummels ziemlich aufgerieben werden, wünscht sich nichts mehr als Ruhe und Frieden? Wer von denen, für die der Zukunftshimmel voller Fragezeichen ist, wünscht sich nicht ein Hoffnungszeichen, einen Freudenstrahl, eine Frohe Botschaft: *Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem GANZEN Volk zuteil werden soll (Lk 2,10)?*

SPRACHE schafft neue Wirklichkeit. Nämlich, wie ich sie erlebe, wie ich mich darauf einstelle. Wenn jemand von einem guten Essen redet oder mich dazu einladet, läuft mir schon das Wasser im Mund zusammen. Nüchterne Beobachter haben da etwas respektlos von „Konditionierung“ gesprochen. Wenn die Medien ein Thema oder Ereignis „durchkauen“, ist es bald in aller Munde. Sobald sie ein anderes finden, ist das „alte“ bereits Schnee von gestern – auch wenn es in Wirklichkeit genauso aktuell ist. Unsere Aufmerksamkeit konzentriert sich darauf, wohin sie gelenkt wird – und wie stark die „Lenkung“ ist. Ich merke oft, wie begrenzt mein Aufnahme- und Unterscheidungsvermögen ist. Ich merke auch, dass das oft viel

Energie verbraucht. Ich merke hoffentlich auch, wenn ich „nachdenken“ muss – und zwar, bevor ich „ausgebrannt“ bin...

ZEICHEN und SYMBOLE vermitteln auch Wirklichkeit. Sie weisen mich entweder auf eine bestimmte Situation oder auf einen Zustand hin, wie z. B. die Verkehrszeichen. Oder sie stehen für eine Wirklichkeit, die rational nicht direkt fassbar ist und doch wesentlicher Teil meiner Lebenserfahrung sind: Freude, Liebe, Treue, Glück, aber auch Trauer, Angst, Hass und Co. Sie brauchen Zeichen als „Boten“, um sie erfahrbar werden zu lassen. Sie brauchen aber vor allem den Glauben daran, das Vertrauen darauf, dass in diesem Symbol die eigentliche, ganze Wirklichkeit auf mich „zukommt“ – und in mir ankommen kann. Es braucht aber auch eine Geste, eine Vereinbarung, die das jeweilige Symbol der gemeinten Wirklichkeit zuordnet. Die Rosen bleiben solange Rosen, bis sie jemand mit der ABSICHT erwirbt, sie als Zeichen der Liebe zu schenken. Ein Ring bekommt erst seinen „Wert“, wenn er als Zeichen der Verbundenheit an den Finger gesteckt wird.

In diese **DUNKLE ZEIT** „fällt“ Weihnachten, das Fest der Liebe, wie wir es nennen. Schaffen auch da Sprache und Symbole „neue Wirklichkeit“? Nicht ganz so einfach und automatisch, wie wir das vielleicht gerne möchten. Genau genommen ist es ein ZUGANG zu einem Bereich, der mir bisher vielleicht verborgen war – oder „entgangen“ ist. Vielleicht ahne ich etwas, vielleicht wünsche und hoffe ich. Vielleicht habe ich die Wegweiser bisher übersehen, die Zeichen nicht so recht wahr genommen – und dann gab es die „Wirklichkeit“ für mich einfach nicht. Aber tief drinnen in mir ist sie da, die viel größere Wirklichkeit, als ich mit Gedanken fassen könnte. Sie

schlummert gar nicht, denn sie schickt mir immer wieder Signale und Boten und Zeichen. Besonders in der Vielfalt und Eindringlichkeit der (Vor)-Weihnachtszeit. „Alles beginnt mit der Sehnsucht“, sagte Nelly Sachs. Der Hunger nach „Mehr“ prägt unsere Zeit – wie alle Zeiten. Wo er nicht gestillt wird, stellen sich Mangelerscheinungen ein. Wo Schatten auf mein Leben fällt, macht er mir Angst. Aber Schatten ist „nur“ die Kehrseite des Lichts: *Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf (Jes 9,1)...*

VIER KERZEN ZÜND ICH AN UND MACH MEIN HERZ BEREIT –



dass es ganz licht und freundlich wird in dieser dunklen Zeit. „Neue Wirklichkeit“ – wo bleibst du angesichts der Wirklichkeit des erlebten Alltags? Wann kommst du endlich an? Oder – soll vielleicht ICH ankommen? Bei mir selber? Bei meinen Mitmenschen? Weil im Menschenherzen jemand wartet, der Liebe und Frieden IST! Liebe und Frieden – DER Weihnachtswunsch aller Menschenherzen! Er liegt bereits in der „Krippe“ – geboren in allen Herzen. Und ich merke es nicht. Ich tappe im Finstern und fasse es nicht, das Licht, das längst in mir leuchtet. Mache dich auf und werde Licht! Ja, ich mache mich auf. Ich glaube ans Christkind, das in meine Welt, in meine kleine Wirklichkeit gekommen ist. Und ich mache mich auf die Suche, auf die Suche nach dem Christkind in mir. Es geht um den Zugang zu einer neuen, größeren Wirklichkeit: DER RETTER IST DA! Und du, gehst du mit? Und du, und du, und du...?

Fritz Tüchler



„Die Sprache der Bibel ist nicht die Sprache unserer Zeit!“. So oder ähnlich drücken Menschen ihren **Zugang zur Bibel** aus – oder ihren Umgang. Aber wenn ich mir die Sprache unserer Zeit „anschau“: Was sagt mir, wenn wer redet? Wie gut tut es mir – und dir? Wir Menschen reden so leicht aneinander vorbei. Es fehlt oft der „Schlüssel“, der Zugang dazu, was an Beweggründen und Gefühlen „hinter“ dem in Worte und Sätze Gefassten steht. Wenn ich zuhöre, läuft das Gehörte oft über den „Filter“ meines Welt- und Menschenbildes. Unter Menschen, die eine gute Beziehung miteinander haben, ist das anders: da steht das Vertrauen im Vordergrund. Sobald sich da ein Filter, ein Vor-Urteil einschleicht, steht die Beziehung unter Spannung.

Medien bringen die Welt ins Haus. Sie helfen, räumliche Entfernungen zu überbrücken. Wir denken meist an Informationsübermittlung. Aber auch die Sprache zwischen zwei Menschen oder einer Gruppe gehört dazu. Das sind gesprochene Worte, aber auch die „Sprache“ von Symbolen – und der Gefühle.



Wir sind oft in Versuchung, diese Ebene als Nebensache zu sehen. Aber sie bilden die Mitte – unser Lebensgefühl. Was ich davon weitergebe, ist Ausdruck dessen, was mich bewegt. Wenn sich meine Sprache zu weit davon entfernt, zu „förmlich“ wird, kann sie zwar „Informationen“ gut weitergeben – aber als verbindendes „Mittel“ taugt sie nicht mehr recht. Menschen, die miteinander in Freundschaft oder Liebe verbunden sind, brauchen einfach mehr als Informationsaustausch...

LEBENDIGE BIBEL – WORT GOTTES

Nachrichten haben zwei Seiten: Wie sie „geschneidert“ sind, und wie sie ankommen. Sinne und Verstand nehmen Informationen in ihrer Bedeutung für unser konkretes Leben wahr – und können dabei irren. Der Lebenshorizont wird damit ständig erweitert. Wir können nicht einfach stehenbleiben: *Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch... (Gen 1,28)*. Auch diese „Nachricht“ hat zwei Seiten. Unsere Aufmerksamkeit zielt dahin, wo sich der „größte Nutzen“ zu ergeben scheint. Die „zweite Seite“, wie sich das auswirkt, merken wir vielfach erst, wenn wir uns „vergangen“ haben. Damit der „Segen“ wirksam wird, braucht es von Anfang an die „zweite Seite“: *Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut (Gen 1,31). Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn (Gen 1,27)*.

Achtsamkeit – das vergesse ich so leicht. Manchmal werde ich durch „Schaden klug“ – weil ich zuwenig auf die Folgen meines Strebens achte. Was „gut sein“ soll, braucht einen liebenden Blick für das Ganze. Als Abbild Gottes sollen wir die Schöpfung MITGESTALTEN, damit sie „gut“ sein kann – für alle. Da ist wohl die Warnung vor dem „Baum der Erkenntnis“ (Gen 3,3) nicht grundlos gewesen, weil das „Unterwerfen“ soviel missverstanden wurde. Die Bibel berichtet „schonungslos“, was dabei an Mühen und Schmerzen herausgekommen ist. Meine Aufmerksamkeit soll daran aber nicht hängenbleiben. Viel wichtiger ist, auf den „roten Faden“ zu achten, wie Gott die Menschheit immer wieder aus ihrem Dilemma herausführt. Die Geschichte Gottes mit seinem Volk ist eine einzige Liebesgeschichte. In vielen Erzählungen von der „auserwählten Braut“, die „fremd geht“, dabei

scheitert und von Gott immer wieder aufgerichtet wird, bringt das Erste Testament Gottes Treue zum Ausdruck. Die biblischen Autoren haben diese Eindrücke vom befreienden Gott immer wieder in Sprache gebracht und neu interpretiert. Und meine Sehnsucht horcht auf die Melodie Gottes hinter der teils „ungehobelten“ biblischen Sprache...

Als die Zeit erfüllt war... (Mk 1,15; Gal 4,4). Im „Stammbaum Jesu“ bei Matthäus tauchen vier Frauen auf, die fast wie Fremdkörper in der patriarchalischen Erbfolge wirken. Und schließlich das Geheimnis um Maria. Das wirkt alles so fremd für uns, so weit weg. Und doch sagt es schlicht und deutlich, wie Gott wirkt in der Abfolge von Zeiten und Generationen, wie Gott über alle Einbrüche hinweg den „Faden neu aufnimmt“. Wie seine Liebe „wie ein Stern aufleuchtet“ für die „Weisen“ – für die Aufmerksamsten. Wie seine Liebe Mensch wird in Jesus von Nazareth. Wie Jesus auf die Menschen zugeht und den Zugang „zimmert“ zum Reich Gottes, das sie ersehnen – und das mit ihm schon mitten unter ihnen ist. Wie Jesus damit gerade bei den „Frommen“ scheitert und seine Mission am Kreuz unterzugehen scheint. Wie Gottes Liebe auch über die Grenze des Todes hinaus wirkt und in seinem Geist die Kirche, das neue Volk Gottes heranwächst. Wie Gottes Liebe auch heute vielen Herzen brennt und formale Strukturen aufbricht wie eine Pflanze den Asphalt. Wie sie damit Menschen Hoffnung gibt: *Seht, ich mache alles neu (Offb 21,5)*. Das alles ist Weihnachten im „Medium“ Bibel: von Gott erfüllte Zeit...



Fritz Tüchler



Gemeindekalender

Gottesdienstzeiten:

* normale Sonntagszeiten
(7:30 / 10:00)

Sa	28.11	14:00	Andacht Adventkranzweihe	
So	29.11	*	Hl.Messe / Hl.Messe	1. Adventsonntag
Fr	04.12	06:00	Rorate (mit Beichtgelegenheit)	
So	06.12	*	Hl.Messe / Familienmesse	2. Adventsonntag
Di	08.12	10:00	Hl.Messe	Maria Empfängnis
Fr	11.12	06:00	Rorate (mit Beichtgelegenheit)	
So	13.12	*	Hl.Messe / Hl.Messe	3. Adventsonntag
Fr	18.12	06:00	Rorate (mit Beichtgelegenheit)	
So	20.12	*	Hl.Messe / Hl.Messe	4. Adventsonntag
Mi	23.12	16:00	Hl.Messe mit Beichtgelegenheit	
Do	24.12	15:30	Krippenandacht KiKi	
		22:00	Christmette	HI.Abend
Fr	25.12	*	Hl.Messe / Hochamt Hochfest der Geburt des Herrn	
Sa	26.12	10:00	Hl.Messe	HI.Stephanus
So	27.12	*	Hl.Messe / Hl.Messe	
Do	31.12	15:00	Jahresschlussmesse	Silvester
Fr	01.01	19:30	Hl.Messe	Neujahr, Hochfest der Hl. Maria
So	03.01	*	Hl.Messe / Familienmesse	
Mi	06.01	10:00	Hl.Messe	HI. 3 Könige, Erscheinung des Herrn
So	10.01	*	Hl.Messe / Hl.Messe	
So	17.01	*	Hl.Messe / Hl.Messe + KiKi	
So	24.01	*	Hl.Messe / Hl.Messe	
So	31.01	*	Hl.Messe / Hl.Messe (Bibliothek)	
Di	02.02	15:30	Lichtmessfeier, Kindersegnung	Maria Lichtmess
So	07.02	*	Hl.Messe / Familienmesse	
So	14.02	*	Hl.Messe / Hl.Messe	
Mi	17.02	16:00	Hl.Messe	Aschermittwoch

Kurz notiert:

● **Sternsingeraktion 2010****Samstag; 2. 1. 2010**

Großreiting, Kleinreiting,
Sattledt, Schacha, Schatzdorf,
Hinterndobl, Vorderndobl,
Parting, Roiding, Stögen

Montag, 4. 1. 2010

Dorf, Mitterjebing, Außerjebing,
Weigljebing, Thalling, Lohndorf,
Parz

Dienstag, 5. 1. 2010

Augendobl, Pimingsdorf,
Kumpfmühl, Hohenerlach,
Habetswohl

● **Sammlungen:**

Missio	361,74
Elisabethsammlung	825,00

Renovierung:	Mai	321,44
	Juli	136,52
	September	1001,63
	Oktober	415,58
	November	257,75



*Wir wünschen allen
Lesern ein gesegnetes
Weihnachtsfest!
Das Redaktionsteam*

Pfarrbürozeiten

Riedau: Di. 8:30 - 11h
Do. 16 - 19h
Dorf: Fr. 8:30 - 11h
in dringenden Fällen:
0699/1187811
oder in Riedau 8268

Pfarrbüro Dorf 8426
pfarre.dorf@dioezese-linz.at

Pfarrbüro Riedau 20628
pfarramt.riedau@inext.at

Pfarrersprechstunde

Fr. 9:30 - 11 h
außer Herz-Jesu-Freitag



Sonstige Termine:

Sa	28.11	Goldhauben: Advent im Schloss	Sigharting
Di	15.12	20:00 Adventfeier Goldhauben	Pfarrhof
Mo	21.12	Mütterrunde: Waldweihnacht	
Mi	20.01	08:30 KFB: Bildungstag im Schloss Zell an der Pram	
Di	09.02	KFB: Frauenfasching	Pfarrhof
Sa	20.02	20:00 Mütterrunde: Mütterrundefasching	
So	28.02	KFB: Familien-Fasttag	
Fr	16.04	12:30 KBW: Musicalfahrt	
So	30.05	KMB: Wallfahrt nach Maria Taferl	

IMPRESSUM: Inhaber, Herausgeber, Hersteller und Redaktion:
Röm.kath. Pfarramt A-4751 Dorf a.d. Pram
OFFENLEGUNG: nach §25 Mediengesetz: PFARRBLATT der röm.kath. Pfarre Dorf a.d. Pram
LINIE DES BLATTES: Berichte und Kommentare im Sinne der kath. Glaubens- und Sittenlehre
REDAKTIONSSCHLUSS: 18.11.2009